

Busch und Baum, Wald und Au in salzburgischen Flur- und Ortsnamen.

Von Dr. F. F. Bilkner.

Es wird uns oft wiederholt, der Deutsche habe schon in alter Zeit einen aufmerksamen Sinn für die freie Natur und ein lebhaftes Gefühl für die Schönheit des Baumes und den Zauber des Waldes an den Tag gelegt. Wenn der menschliche Gedanke eine geistig-körperliche Doppelwurzel hat, den Sinnesindruck und die eigene Thätigkeit des Menschen, so muß sich jener Natursinn durch Worte zu erkennen geben, die dem Leben im Freien und der damit verknüpften Denkarbeit ihren Ursprung verdanken. In solchen Flur- und Ortsnamen gewahren wir daher sowohl die Erfolge genauer Anschauung und Unterscheidung der Vertlichkeiten, als auch die Folgen vielfacher Beschäftigung an den genannten Stellen. Das hohe Alter vieler dieser Benennungen ist ein Beleg für den Geschichtsschreiber des Landesanbaues und der Geistesentwicklung; die Menge von Sammelbegriffen, deren viele aus dem Sprachschätze der Gegenwart beinahe verschwunden sind, gibt Zeugniß einsfliger schärferer Beobachtung, die durch viele andere Nebendinge wenig beirrt wurde, und die zahllosen Orts- und Gutsnamen, die an Busch und Baum, Wald und Au anknüpfen, versinnlichen uns beständig die fortschreitende Ausdehnung des urbaren Bodens, die Vermehrung der Wohnstätten, das Anwachsen der Einöden zu Weilern und Dörfern, die gewaltige Veränderung, die die Kulturarbeit vergangener Jahrhunderte auf der Landesoberfläche zu Stande gebracht hat.

Es wäre unmöglich gewesen, den Sprachschatz des Landes in Bezug auf den in der Ueberschrift gegebenen Bereich zu erschöpfen und aufzuzeigen, und würde derselbe, wie sich leicht ermessen läßt, wohl einen ansehnlichen Band für sich allein in Anspruch genommen haben. Denn die topografischen Wörterbücher, die Ortsverzeichnisse, alphabetischen Orts- handbücher verhalten sich zu einer annähernd vollständigen Sammlung

der Namen aller Vertlichkeiten eines Landes etwa wie eine kleine Schulkarte zu der riesigen Generalstabskarte, die dennoch wieder eine Unzahl Namen von Vertlichkeiten nicht aufweist. In einer Zeit, die der Kulturgeschichte ihr Augenmerk zuwendet, die der Sprache und Mundart nicht mehr geringschätzig den Rücken kehrt, die das Wandern durch Flur und Wald, über Thal und Höhe nicht bloß als „Zug“, sondern wissenschaftlich betreibt, fällt vielleicht auch eine solche Beispielsammlung von Ortsnamen nicht völlig unter das „Dornach, Staudach und Gröpparach“, dem der Fuß der Wanderer und Pfadfinder ausweicht.

Busch, Borwald und Waldorte.

Astach, das. Gipfel, Aeste und Zweige von gefälltten Bäumen, die in den Schlägen der Gebirgswaldungen auf lange Haufen, „Astachriedl“ gebracht werden. Schm. 168. Heinrich von Astach, Urbar von 1340, St. Johann i. P.

Ast, Asten, die, ein Weideplatz am Hochwald, der sich wegen der Nähe samentragernder Waldbäume oft wieder bestockt und von diesem Jungholze geräumt werden muß. „Soviel denn das Raumen in den Almben, Mädern, Aesten vnnnd Ezen anbelangt“ WD. 1563. „Was auch die Wunderthonen in solchen Mädern, Aesten vnnnd Ezen für erwachsen schwarz vnnnd feichten Holz haben“, ebendort. „Raumung und Schwennndtung in den Almben, Mädern, Aesten und Ezen“ WD. 1592. Schmeller 158 stellt die „Aesten“, „Aestn“ zu „äsen“ oder „äzen“.

Bruel, Briel, der. Schm. 354. Nicht immer sumpfig und in der Niederung, stets aber wegen Unterholz den Durchgang erschwerend (imbroglio). Dieß, rom. Wb. Bruel, FN. Reichenhall; Wenig Bruel, GN. Ruffstein; Briel, DN. Vorderfannberg, Leogang. Briel BgN. Dürrenberg; der hohe Briel, BgN. österr. steir. Gränze; Brielau, DN. Pinzgau.

Chranwitach das, eine Bodenstrecke, mit Wachholderstauden besetzt (Juniperetum), von „Kranwit“ = Beerenholz, nach Dr. Kieck. Chunradus in Chraenwitach, Radstadt; Fridricus de Chranwiten, Zell a. S.; Chranbiten, GN. Zell a. B.; im Kranbitach, 2 Gütel, W. Matrei bei Künburg.

Dornach (vepretum) das. „Wo aber erödet gründt, die kain guete Holzwachs haben, sondern albeg ain vnuß Dornach, Staudach vnnnd Boschach wären, so sol das Kemotten in denselben orten vnuerpoten sein“. WD. 1524. Dornach, DN. Pleiskirchen, Altötting; der Wasserfall in der Dornau = der Gollinger-Wasserfall; Dornstauden, DN. Taiskirchen, D. De. In dem ältesten bairischen Gesetze steht meist dafür rubus.

Dürsch das, Schm. 534. Durach, Dürren. Abgestandene Bäume. „Dürren und Windwürff“, WD. 1524; „wo auch in den Swarzwälden Dürsch vnnnd Windwürff befunden wurden“, WD. 1563; „wie das Dürsch, Windtwirf vnnnd niedergefallene Holz solle aufgearbeit werden“, WD. 1592. Durach, DN. Hopfgarten; Obersteier, an der Lungauer Gränze.

Neß, Ez, Eß die; Schm. 181. „Die Mäder, Ästen und Ezen, wann die mit Holz verwachsen wollen“, WD. 1563; „die Ehebleßen in den Almen, auch die Mäder, Aesten und Özen, so mit Zaun eingefangen und also ingehabt werden“, WD. 1755. Die Stainhausöck, bei St. Margareth, Hallein; die Kalchauöck, Werfen u. m. a.

Gröpparach das, eine Gegend voll niedrigen steifen Buschwerks, in der Nähe der Döschentöpfe am Untersberge.

Haslach das, Schm. 1174, (coryletum). „Daß das Haslach Salchen, Weiden vnnnd andere zu khueffen raiffen taugliche gewächs sollen mit fleiß gehayet vnnnd erziglet werden“. WD. 1659. „Die nechst umbligende Hoffhölzer vnd khuchenwälder, als sonderbar beym Gniglersteg, im Haslach oder Gnigl sollen müglichst gehayet vnd verschont werden“. WD. 1659. Chunradus de Haslach, 1333, Mittersil; Ekward de Haslach, 1350, St. Veit; Haslach in plebe S. Maximil. & Hofa, 1350; Otto de H., Salfelden; Unter-, Ober-Haslach, GN. Breitenbergheim, Salf.; Inner-, Außer-Haslach, GN. Thalgau; Haslach, GN. Elisabethen; Neumarkt; Straßwalchen; Salzburghofen; Fridorsing; Balling bei Titmaning; im Kessenthal; um Wildened am Jrrsee. Vdst. XIII., 78 u. 108. Tiebold zu Haslach, Leuckenthal 1458, Vdst. XIV., 99. Raitenhaslach, ehemaliges Kloster; Scherhaslach, in plebe s. Cyriaci, tenet suspensor pro iure suo; Urb. v. 1450, also „Schergenhaslach“, s. Salzbg. Kulturgesch. 56, fehlt bei Schm. II., 465. Haslstett, GN. Ober-Trumm; Haselwisen, FN. Zell a. S.; Hasling, GN. Goldeck; Haslau = Haslach. Haslauer, Haslacher, FN. Hesilinstuda = Haselstaudach, Waldname, 1027, Slavavia, dipl. Anh. XC.

Holernach (sambucetum) das, eine Schar Holundersträucher, eine mit „Holerstauden“ besetzte Strecke. Holernach, GN. Fügen, salzb. Urbar; in der Holerstauden, GN. Fridorsing.

Hurn, der, eine Stelle, auf welcher geschlagenes Holz aus dem Walde gesammelt wird, um später es fortzuführen; von „horn“, „hören“, d. i. abräumen, Schm. 1155, wo jedoch „Hurn“ fehlt. „Das Astach mit Fleiß zusamben raumben, darinnen das ausgeschlagen Holz fleißig horn vnnnd bringen“. WD. 1592. „Wan die Holzmaister die

Söllen oder holzknechtstuben zum abfaren nit hören vnnnd mitbringen, straff 10 fl. WD. 1659. Hurn oder Harn, GN. Palfen, Radstadt; Hurn, Nieder, Ober, GN. in der Pf. Köstlaru bei Braunau; Hurnbauer, Niederland, Lofer; Huragern, ein trapezförmliches Stück Grund zu dem vorbezeichneten Zweck, Weitwerd; Hurned, GN. Radstadt; Hürnbüchel, GN. Salforste; Hürnbüchelalpe, Großarl; Hürnleiten, Unter-, Ober-, GN. Au, Berchtesgaden; Hürnleitnock, BgN. Pzg., in Hienerleitnock entstellt; Hürnreut, GN. Leogang; hyrrenrewt, $\frac{3}{4}$ Gut, ebendort, Urbar v. 1450; Hürnhart, DN. Tengling; Hürnsberg, Hendorfer Wald. Die nachlässige Aussprache und Schreibung „Hirn“ statt „Hürn“ oder „Hurn“ hat die widerfönnigsten Wortdeutungen, z. B. Hirnreit, Hirnhart, und Sinnverbesserungen, z. B. Hienerleitnock (Hühnerl...) zur Folge gehabt. Hurnasch, ein Platz zur Ablagerung von Bau- oder Ofenholz (?), fehlt bei Schm. „Christof Elsenheimer dient von ainer kalichgrub, hurnasch und garten, gelegen ze pirglen (Birglstein) gelt drß vj. Urbar. Ob zu „hurn“ gehörig?

Latschach, Schm. 1543, und

Löckach (pumiletum), Zwergwälder aus der Leg- oder Zwergföhre (Pinus Pumilio) bestehend. „die örtter der Schwarzwäld, so nit fruchtbar Holz gegen der Höch tragen, sondern allain Löckach und Parzig Holz der ennden wächst“. WD. 1563. „die Länstraff (Lahn- oder Lawinenstreifen), darinn auch nichts als Löckach vnnnd Ständen wächst“, ebend.

Mintzach (menthetum), fehlt bei Schm.; ein Ort, wo eine Menge Wald-, Bach-, Wiesen- oder Pfefferminzkraut wächst. Ulricus et Leonardus de Mintzach; Syboto de M. Waithering.

Neßlach (Urticetum), fehlt bei Schm., ein mit Nesseln besetzter Ort. Neßlach, GN. Wald, OberPzg.; Andre Planch in Nezzlach, Salfelden. Neßelgraben, FN. Koppel; Unfnerstraße. Predium in Habernezzel, Zillerthal, ein Seitenstück zu Chunradus am Distelchopff; St. Weit, 1350.

Parz, Schm. 285 u. 408, „von einem Leitlein im Pforz, Lessach, Lungau; „eine Wiese im Glanz im Pforz“, ebenda.

Parzach, ein Ort mit verkrüppeltem, „parzigem“ Buschwerk; auch „Parisch“, „Porz“, „Pforz“, „Porisch“, lat. Pars, Pors, Porris und Porras gesprochen und geschrieben. Parisch, DN. bei Salzburg, also einfl eine Au von derlei Buschwerk am Gersbache; peunta in prato Pors, ebendasselbst, Urbar; septem predia in Pars, 1458, ebendort; Parz, GN. Unfenberg; an dem portz & niderstanz, GN. Mansee; Parzenbüchel, Tachsenbach; Hölpertz und Schurdein, GN. Campanif.

In Oberösterreich, um Schildorn, Weibern, Munderfing, Mauerkirchen, u. s. w. gibt es viele „Parz“ benannte Orte. Der österreichische Dichter „Grillparzer“ „parzt“ (zerdrückt) also keine Grillen, sondern stammt von einem „Grillparz“, wie es ja auch einen „Grilltobl“, eine „Grillpoint“, ein „Grillmoos“ u. dgl. gibt.

Plätzach, ein Ort voll großer Pflanzenblätter oder „Blätzchen“, von „Blätzen“, Schm. 334. Plezsch, GN. Zell a/B., daher der PN. „Plezacher“.

Poschach, von „Poschen“, Schm. 298. „Dornach, Staudach und Poschach“, WD. 1524, 1529. „Lersch, Därboschen“, ebd.; „Weyhnacht- oder Bächlboschen (heutigen Tages „Christbäume“ genannt) abzuhacken verboten ist“. WD. 1753. „Lersch, Dannen-, oder Feicht-Stamm-Boschen — zu Heil. Fronleichnam-Fest oder andern Zeiten — vor die Häuser auszusetzen bei Vermeidung der Straff zu allen Zeiten inhibirt ist“, ebd. Poschach, GN. Lungau, „Poschacher“ PN. Da die Mundart häufig Mittlaute einschleibt oder verdoppelt, so wird aus dem richtigen „Poschach“ ein „Potschach“, und aus diesem wieder „Pottschach“, wie nun in vielen österreichischen Zeitungen (das Wasserwerk der Stadt Wien am P.) zu lesen ist.

Ranach das, fehlt bei Schm., verdorrte und umgestürzte Bäume. „Rannach und Windwürff“, WD. 1592. Ranach, Mahd im Murwinkel; GN. Seekirchen; Mayrlehen; GN. Wald in Ob. Pz.g., meist „Ronach“ geschrieben; Hinter, Border R., Zulehen in Glem; Fridericus de R. ebendort; Ronach, GN. St. Veit; Nidern-, Oberrn R., suaigae, in plebe s. Viti; Rannach, FN. Leugang; Ronach predium, am Erlbach, Amts Kaprun; Ranbach, Krimml; Ranbachscharte, ebend. Ranberg, Lidaun; Ranbüchel, GN. Leugang; Raneck an der, GN. Goldeck; Ranwisen, FN. Lessach, Lungau; „Ranacher“, „Ronacher“, PN. „Ranberg“, Ranheim, DN. um Titmaning und Traunstein.

Schnait die, Schm. II. 584. Ein Durchschlag durch den Mittel- oder Niederwald, der als Weg, Gränze diente. Auf, unter der Snait, GN. Abnet; Henricus textor auf der Sn., ebend.; Schnait, DN. Teufendorf; Mattighofen; Pechsnait, FN. Bahendorf; Scheffsnait, DN. Lofer, Hainricus Zauzz de Scheffnat, 1350, Liebhertel de Scheffsnat, jetzt in „Scheffsnoth“ entstellt.

Staudach (virgulta, rubetum), Schm. II. 733. Oberrn, Niederrn Staudach, GN. Zillerthal, Ytter; Hädlein in dem St., St. Cyriak, Werfen; Mhand, Christian von St., Salfelden. „Staudacher“ PN.

Stočkač, Schm. II. 730, GN. Schwentau, Köffen, Chunradus de St., Friz, 1350; Lofer; Johannes de St., Salfelden; Stočkač GN., Klein-Url; Genigau; Abtenau; Abersee; Henricus de St., Glas.

Vogelwaid, ein Ort, wo es viel Beeren gibt, die den Vögeln zur Nahrung dienen. „Was wir wegen hayung der haggendorn, hötchenpör vnd kranebethstauden . . . zu behuef der Voglwaid vnd wilfuer . . für bevelch haben ergehen lassen“, WD. 1659. Mit der „Vogelwaide“ ist örtlich fast gleichbedeutend der FN. Vogelsang. Ulricus de vogelsanch, Salfelden; Border, Hinter Vogelsang, GN. Hürnreit, Leogang; Vogelsang, GN. Fusch; Parsch bei Salzb.; Vogelsangguet oder Luegerschlößchen, ebenda. Vogelsanch, GN. Neukirchen, Mitterfil; Haunsberg; Mansee; im Vogelgesang, GN. Litzeldorf, Lungau; Gaslein; Vogelgangau, GN. Großarl, Reichenhall, oberhalb der Gradirhäuser (einst). Das Vogelgesang im Neugerent, FN. Wind. Matri, wo es geradezu statt Vogelwaide steht. Flühvogelgütel, Schmiding, Salfelden.

Wurzach GN. Syfridus in W. Radstadt.

Baum.

a. Frucht bä u m e.

Pam (Baum), GN. Rosenthal, Bzg.; ob Birtendorf, Mitterfil; curia Pam, Fochberg; suaiga Pam, in der Welben; Pawm ob Laidratswegen, Pongau.

Affoltern (beim Apfelbaum), GN. Pongau; im Affalter, jetzt „Abfalter“, GN. bei Salzburg; zu der Affaltern, GN. Windisch-Matri; Apfalterač, GN. Kai bei Titmaning; ahd. aphaltre, Schm. 41. „Abfalter“, PN.

Birbaum; Jacob de pierpawm, St. Cyriax, 1350. Oertlinus de P., ebendort. Walserpirpawm, der Schicksalsbaum auf den Walser Feldern, an welchen Kaiser Karl nach der siegreichen Schlacht daselbst seinen Schild hängt. Vdsbde. I. 112, 135. Pirpawmfehd, das Feld, auf welchem dieser Birnbaum steht; Grundbuch. Birnau, GN. Trübenbach, Laufen.

Chriechpawm, GN. Thalgaun, Gd. „Kriechpaum“, PN., Bestehholzergeschlecht zu Hallein; „Kriechpaumhaus“ in der Kuffergasse daselbst. Landesf. XX. Der Kriechbaum (*Prunus insititia*) stammt nicht aus Griechenland; sein Name ist mit dem französ. crèque verwandt. Unter der Hand der Kultur verwandelte sich die wilde Kriecher zur Reine-Claude.

Else, Elexen, Schm. 69. Elshub, GN. Staufened; Kadeckergericht; Eisenheim, GN. (ob etwa von „Elsbeth“?); Eisenloh, DN. Kai bei Titmaning; Eisenwang (Ellesnawanc, 8. Jhhdt.), DN. Hof bei Salzburg. „Die grünen Eisen bekommen“, N., einen tüchtigen Verweis erhalten.

Kirsche. zur holen Kürsen, GN. Pongau. Es bleibt fraglich, ob damit ein „höher“, oder ein „versteckter Kirschbaum“, oder etwa ein „glatter Pelz“ gemeint sei. Schm. 1295, 1077.

Schlehen (*Prunus spinosa*). Schlehendorf, DN. bei Seefirchen. Slechtorf, 12. Jhhdt., daher nicht „Schleedorf“.

Weichselbaum. Die Weichsel, ahd. wihsala, eine größere Art der Sauerkirsche, durch ganz Europa verbreitet. Schm. II. 841. Weichselpawm, GN. Velben, Mittersil.

b. Waldbäume.

Alhorn, zwei Güter am A. zu Lasach, Lamsweg; Alhornach (alnetum), GN. Swentau, Köffen.

Nich, GN. Sur bei Salzburghofen; Teufendorf; Traunstein; DN. Riedlkam bei Lamprechtshausen; bei Heigermoos, Palling, Titmaning; Waging; Rühl; Steindorf Bzg.; in Aych, GN. 1333; zur holen Nich, GN. Salzb.; Nischach, Niset (quercetum), DN. Gretig; Glaner, Salzburghofner=Nischach, WD. 1659. Nischbüchel, DN. Tirlaching; Nischheim, GN. bei Waging; Sitz der alten Stiftmarschälle von Salzburg; „Nische“, „Nichelberg“, „Nischberg“, „Nischbauer“. „Nischinger“, BN.

Albern, Schwarzpappel, Schm. 66. FN. eine Uferstrecke an der Salzach; Alberberg, GN. Ruffdorf; Alberwiese, FN. Lettenhausen. Es werden aber auch die Weiden bisweilen „Albern“ genannt.

Afch, die Esche; fehlt bei Schm. Afchach (fraxinetum). Ascah, novale, 1333, Fritz; Afchach, GN. Kizbüchel; Chunradus in dem A., Fritz; Chuntzlinus, Ullinus, Hermannus in d. A., ebend.; Afchau, Afcha(h)? FN. Paß Lueg; Afchheim, GN. Neufkirchen, Mittersil; bei den Aeschen, GN. Abtenau. Die „Afsch“, bei Afschaffenburg, hat von afa = apa = aqua = aha ihren Namen, wie die Erlaf in Desterreich, Schm. 166. Die „Afsch“ ist also ein Eschenbach, und die Erlaf ein Erlentbach. Da die Mehrzahl „Aeschen“ = Eschen, so gehört hieher auch Eschenau, DN. Bzg., vielleicht auch Esch, bei Hallwang, Salzb.

Aspen, Aespe, Schm. 168, die Zitterpappel. Aspeting, GN. Buchberg, Trum; Aspät (populeum), DN. bei Grieskirchen und Geboltzkirchen, Ob. Dst. „Bittern wie ein äspenes Laub“. N.

Pirchen, Birke, Schm. 278, 1781. Henricus & Nicolaus de P., Amt Zell, 1350; Fritzel aus der P., dictus Haunold, Gaststein; Pirchen, GN. Thumersbach; an der obern, nidern Pirhen, GN. ebb.; bei der Pirchen, GN. Lungau; im Birgtsch, GN. Luniz, Lungau; Pirhach, GN. Walhen, Pzg.; Ull von Pirchach, St. Georgen; Pirchach am Kolben, GN. Ennsthal; Pirchach = Pirach (?), Seefkirchen; Salzburghofen; Fridorfing; Palling, Petting; Moosbirach = Moosbirtsch (?), DN. Laufen; Pirchleiten, GN. 1333, Mitterfil.

Buchen, Buch, Buche. Buch, DN. bei Hallein; GN., Thalgau; Irnharting; Teufendorf; Puech, GN. Waging; bei der puechen, GN. St. Cyriac, 1350; auf der B., GN. Salfelden; Buchen, GN. Uttendorf, Pzg. Hagpuche, usque ad fagum stantem in medio campo in australi parte ipsorum (montium), quod vulgo dicitur hagenpuha. Br. Not. II. 3. Diese Buche stand am südlichen Gränzhag der Ortschaft Salzburg, und hat deßhalb mit dem Dorfe Buch bei Hallein, wie Vogel Huber meinte, nichts zu thun. Tanzpuche, Gerichtsmarke, Kessendorf; Dellpuche, ebendort; Hohlpuche, ebend. Buchach (fagetum), DN. Jauchsdorf, Laufen; Unter-, Ober B., GN. Schwarzenbach, Goldeck; Buchberg, Berg- und DN., Mattsee; Bischofshofen; Waging; Buchhaupt, GN. Winkel, Salfelden; Buchschachen, DN. Bahendorf, Traunstein; Hainbucheunt, DN. Titmaning.

Elm, Ylm, Ulme, ulmus, ahd. elm, Schm. 68. „Wo sie, Holzmeistern, eine Puech, Ylmen, Ahorn oder ander bringliches Laubholz nicht haßen und pringen — straff 4 Schill.“ WD. 1755. „(Kein Vorfler soll) das Edl Laub Holz, oder Lerchen, Zirmen, Puechen, Ahorn, Ylmen (aus eigener Macht) den Drächflern verlassen“. „Daß in den alten (Neutstätten) Lerchen, Ahorn, Ylmen und anders Edlholz verschont und im wenigsten nicht geschwendt werde“. WD. 1659. Elmach (ulmetum), Nicol. & Hainr. de E., St. Johann 1350; Nidern, obern E., GN. Pongau; Elmek, novale, Radstadt; Elmau, Otto de E., Salfelden, novale. Elmauthal, DN. Werfen; „Elmauthaler“ PN.

Erl, Erl, Ürl, Url, wie „Elm“, „Ylm“, „Ülm“, Ulm. Erlach (alnetum), FN. Plain. Erlach, GN. Anthering; Erlach, GN. St. Georgen, Laufen; am Walsberg; bei Tetelheim; bei Raschenberg; Neumarkt; St. Veit 1350; das Widem zu Erlach (bei Aigen), Ldsf. IX. 63. E. oder Eichenberg, GN. um Kalheim = Anzing; E. im Reypach, St. Veit; E. unter der Leyten, GN. Mitterfil; Erlberg, DN. Zell a/S.; Erlfeld, GN. Abtenau. „Erlsberger“, PN., „Urslberger“, PN.

Feuchten, fiucht, pinus, Fichte, Schm. 688. GN. u. DN. Hintersee bei Ebenau; Hirschbühel; Thalgau; Seeheim; Irnharting bei Waging; Palmberg; fäuchten, fawchten, GN. Kuchel; Viecht, GN. Ehing; an dem V., GN. Kuchl; Frider. de V., Amt Zell a/S.; zu der veichten alias in der Swant, GN. Obersee; datz der fäuchten alias fäwchtach, GN. Thalgau; Feichten, DN. Bahendorf, Traunstein; Aermfeuchten, GN. Mitterfil; Pretfeuchten, GN. Abtenau; Dürrefeuchten, GN. Taufel; Dürrenfeichten, ebd.; Ernfeuchten, GN.; Hornfawcht alpis, Radstadt; Krumpfeuchten, Glem; Restfeuchten, Unken 1350; Mauris; Schar-, Scherfeucht, Schaffiucht, Schaffitt, Pongau u. a. D., Lehenbücher. „Restfeuchten“ ist die Rastfichte, bei welcher die Holzarbeiter ausruhen, von „Rest“ = Rast, Ruhe, Schm. II. 160. Diese Bedeutung und Wortform hat sich noch erhalten in dem Ortsnamen: „In der Resten“, Au, Berchtesgaden. In den alten Urbarbüchern gibt es keine „Rist- oder Rüstfeuchten“, also auch keinen „Ristveuchtkogel“, sondern stets „Restfeuchten“. „Scharfeucht“ ist jene Fichte, die man in einem Holzmaße stehen läßt, damit sich um dieselbe, als Samenbaum, das Junggewächs scharen könne. Vgl. Schm. II. 446. „Die Holzmaister sollen fürbaß auf der höch vnd an mehr Orten in den Maissen zärige Scharpamb stehen lassen, auf daß der Windt den Sammen austrag, vnd solcher Waldt desto eher widerumben ansözen vnd waren möge“. WD. 1592. Verschieden hievon sind die „Scher- oder Schernsichten“ (s. oben), große weitästige Bäume, unter welchen das weidende Vieh bei Ungewitter Schutz sucht. Aber beide Benennungen, „Schar- und Scherfeucht“, können auch Beziehungen zu den „Schorn-, „Schern-“ und „Scharn“gütern aufweisen, welche nachweislich (s. früher „Scherhaslach“, und Kulturgeschichte a. a. D.) die „Schergenlehen“ (von ahd. scarjo) waren. In diesem Falle ist die Scherfichte, Scharfichte, Scherntanne, der Schernbrand eine Fichte, Tanne, ein Brand, der zu einem Schorn- oder Schergenlehen (scherchube, im Forstamt 1550) gehörte, oder an dem Fürhaupt der Gründe desselben stand.

Perchen, GN. Radstadt, Gysula de L. Frix, novale; Nycolaus de L. Radstadt.

Linden, GN. Der Hof zu Lind, kunigund weylant pauln kölrer (Köllner zu Höch, bei Radstadt) tochter Jörgen Aygl (Zeitgenosse des Bürgermeisters Wilhelm Aygl 1427) witib — ain hof genannt Lynnd bei der mul ze warthelstain auf der glan (richtig, albn) in mulner pfarr gelegen, verleiht um 1443 Erzbischof Johann; Lehenbuch. Von den Aygl kam der ehemalige Hof zu Lind durch Verwandtschaft an die Thenn, die sich zu Ausgang des Jahrhunderts (um 1590) „von Lindt“

schrieben. Seit der Nigl Zeiten heißt das Gut aber „Niglhof“. „Item von den hofen bey den Linden außershalb der perckstrafz dint man vnfers hern Roß jerlich ain fueder Rockenstro“, 1499. Ldsf. IX. 63. „Item Peter bey der Linden von ainem garten 6 ß dl. hat yn Steffan purckhaußer schmid in der perckstraffen“. Ebd. 60. In dieser Gegend erhob sich später das Schloß Mirabell. Bei der Linde, GN. Seeheim; unter der L., GN. Utendorf; der Wirth von der L., ebendort; dytricus sub tiliä, Radstadt; apud linden, GN. Fügen; von der L., GN. Edechshausen; hinter der L. novale, Friz, 1350; an der obern Linden, ebenda.

Schachen, eine Gruppe von Bäumen, Schm. II. 363. Henricus, Saeulinus & communes sui in S., Amt Haus; datz Schachen, GN. Mitterfil; Heinrich in dem Sch., Forstau; Buchschachen, GN. Elmau; Haberfschachen, Wald bei Abtsdorf; Ulricus de Weitmanschachen, Radstadt.

Schrotenbaum, von Schrot, Schm. II. 612; der angeschrottete Baum. Die „Schroat“ (fehlt bei Schm.) heißt nicht bloß die in den Baum eingehauene Kerbe, sondern auch die Kreuzungsstelle, auf welcher die Baumstämme an den Ecken oder Mitterwänden eines Holzhauses, Gademß, Heustabels mit ihren Schrotten übereinander liegen.

Schrätenpamb, GN. Thalgau.

Tachsen, Nadelholzbäume, Aeste und Nadeln; Schm. 482—484. GN. Mitterfil, 1333; zweites Gut L., ebendort, in secundo taechsen; DN. Radstadt; Tachsach, Tächsach, DN. bei Hallein; GN. bei Mattsee; Fritzl de T., Forstamt; Chunradus, Ekhardus de T., Radstadt; Niela de T., Salfelden; Tachsach, Gastein; Dächsach, Chunrad vom, Friz; Tachsenbach, DN.

Tann, GN. Rudel an der T., Radstadt; Frider. de T., Salfelden; Tann, GN. Elmau, Thalgau; an der L., Glem; Obern, Untern Tann, St. Johann; Tann curia (Alten-Tann), Hendorf; Obern, nidern Tann, GN. Otter; Alten-, Lichten Tann; Perntann, Thalgau; zur holen Tann, GN. Pong.; Scherntann (Schirmtanne, oder Schergentanne), GN. Elmau, Thalgau; Sibentann, GN. Otter; Truckentann, GN. und Alpe; Tannlehen, GN. Pongau; Tannberg, BgN. u. DN.; Tannheim, DN. Neumarkt. „Perntanner“, „Scherntanner“, PN., „Tanner“, PN.

Wald.

Die salzburgischen Waldnamen zerfallen in drei Scharen. Die erste ist aus Eigennamen zusammengesetzt, meist dunklen Herkommens;

die zweite wird aus den drei Gattungsnamen Hart, Holz und Wald gebildet, die dritte entlehnt ihre Namen den Dertlichkeiten, auf oder an welchen der Wald steht.

Eigennamen von Wäldern und Waldgegenden.

Fager, auf der Ostseite des Salzachthales zwischen Gaisberg und der Lamer. Aigner-, Elisabetherfager, Fager in der Taufel, aber auch Wager oder Fager bei Reichenhall. Fagerwand, Taufel, Fagstein, Berchtesgaden (ob hieher gehörig?). P.N. „Fagerer“. Längs der Elisabetherfager mehrere spätrömische Gutsnamen.

Fritz, untere, obere Fritz; in der obern ist das Seitenthal „Fradnich“ 1350, mit slav. Anflange. Kocherfritz, auch „Kochelfritz“, G.N. ebendort. Ob der „Fritz-bach“ dem Thale den Namen gegeben, ist fraglich. Die untere Fritz reichte bis zur Horprukke = Rothbrücke, jetzt „Höllbrücke“. P.N. „Fritzenwalder“, „Fritzenwenger“; letzterer wohl von Fritzen = Friedrichswang.

Fusch, Thal und Ache in Pinzgau. „Vorfusch“, G.N., Zellerfusch; Tachsenbacherfusch; Verwaltungsbezirke; Oberfusch, G.N. Tachsenbach; Fusch im Wald, am Tachsenbacher = Heuberg; Fuschl, D.N. Salzburggau; Fuschlsee.

Gam, ein Salforst, „Nedenpacheben und Gam“.

Geit, Juvavia, dipl. Anhang 235, an der Mörn, Rosenheim.

Hollenzen in, Wilde Gerlos, soll nach der Erklärung dortiger Melpler „Holzlände“ bedeuten, weil von den umliegenden Berghöhen das Holz auf Ritzwerken dahin abgeschossen und so von der Höhe in's Thal, d. i. auf's Land gebracht wird. Auch in Swentau, Tirol.

Hueger der, W.N., Trumm.

Huenerfall im, Lungau; una astn am klukhn montis Rornspach subtus Hüenrfal, Lessach, Lung. Domkap. Urbar.

Kai, ahd. kiahio, Gehäge, bei Titmaning, Juvavia.

Lien, Forstau.

Pfann, in den Hohlwegen, Salforst.

Pizoll, Guckenthal bei Salzburg.

Rauchenmazel, Gastein.

Risol, alias Runtholz, Campanif.

Schlaßhendl, Schwarzhendl, Pongau, Pinzgau.

Schubearn, heutigen Tages Schönram oder Scharham; in loco nuncupato Scuoparna proprietatem, arbustis igitur maximis occupatam, quam nemo aut ignorando vel ligno opprimendo potest mensurare. Juv. Dipl. Anh. 196, XIII. einen Grund in dem Orte

Schubenarn, der mit dem größten Dickicht besetzt ist, und den Niemand, außer nach dem Reutbrennen oder dem Niederschlagen des Holzes, ausmessen kann.

Slum, Slumm in der; alpis Slumme, Slum alpis in tharenn, 1400, der heutige Wald und die Alpe in den beiden Schlunggräben, Torenn.

Torenn, forestum, 1400.

Tuel, Frix.

Wankrat, ein bairischer Freiwald, der zu den Salforsten gehört, zwischen Reichenhall und Unken. „Die Mühle in der Wankrat“. Hainricus auf der Wankrat, GN. 1350, St. Veit.

Zifanten, civancus, bei Neumarkt; forestum a termino, quod in pisoncia incipit de rivulo Tinnilinpah usque in summitatem montis Cirvancus nominati . . . Juvav. Dipl. Anh. 112, livi v. J. 890.

Golden=Zweig, Salforst, „Groszbach mit goldenen Zweig“, ein ehemals Berchtesgaden'scher Zinswald. Ein „goldener Zweig“ kam auch auf der Gränze zwischen Reichenhall und dem Pfliegerichte Staufened vor. Hübner, Besch. 125.

Hart, Holz, Wald.

Hart, eigentlich ein Waldgebirg oder eine waldige Höhe. In Folge der Kultur sind viele einst an einem „Hart“ gelegene oder entstandene Ortschaften nun 1, 2, 3 Viertelstunden weit entfernt. Hart, Pfordorf, 3 St. von Traunstein; in der Gegend der Priedenhart. Chessinhart, der Forst auf den Höhen zwischen der großen und kleinen Sur, als dessen Ueberreste nun nur vereinzelte Wäldchen zu sehen sind; predium in chessinhart, dictum in mose, iuxta fluvium Suore. Meill. Regg. 277, 499, um 1242. Wisendshart, bei Tittmaning. Dietwin de Wisendishart, Notizbl. d. W. Akad. VI. 137, 219. Jetzt in „Wiesenzart“! verballhornt. „Milldorfer Hart“, „Hohinhart“, „Willhart“ oder „Weilhart“ u. s. w. Auch die Waldung am Hegel hieß einst „Hart“. BN. „Hartner“, „Standhartner“.

Holz (nemus, silva). datz Holz, novale, Mansee; in dem Holz, 1350, Amt Frix; Holtzen, huba, Abtsdorf; in dem Holtz, suaiga, Thalgau; Chuno vnder dem holtz, 1350, St. Veit; vnder dem H., GN. Ruchl; Holtzlinus de Unterholtz, Tachsenbach; Underholz, GN. im Forstamt; Zell a/z.; Borderholz, GN. Nadochsberg, Abtenau; Mitterholz, GN. Nignerfager; Hinterholz, GN. Dorfwerfen; Brunn, Seefirchen; Abtenau; in der Bogtei Lann; bei Dorfbeuern; hinterm Holtz, GN. Forstamt; Angerholz, GN. St. Joh. 1350;

Pruchholz, oder datz den hintern häwsern, GN. Mansee; Bruckenholtz, DN. Berndorf; Charelholtz, WN. und GN. Tachsenbach; Fridricus de Charelh., ebendort; Karlholtz, predium, Rauris. Durchholzen, GN. Hofgastein; Border-, Hinter-Durchholz, St. Johann; Chunradus de Voder-, Heinricus de Hinter-Durchholez, ebd.; Ekkenholtz, GN. Hegel; Geiner-Göllersholz, WN. Straßwalhen; Grafenholz, bei Kasern; Gruenholz, Bischofhofen; Harholz, Pleidenfeld (Pleinfeld); Hörhölzl, GN. Matsee; Hofholcz, großer Wald in der Gegend von Waging, einst zum Hofe Michaim (Michheim) gehörig; Krumpenholtz, GN. Abtenau; Chunradus in dem Mühlholtz, Radstadt; Panholz (Bannholz, Schm. 242), Wald, der nicht geschlagen werden darf; ob Hallein, ob Gamp und an vielen anderen Orten. Est notandum quod Panholz penes Nicol. in Raeutt situatum nullus colonorum in Gamp uti debet exceptis Nicolao praenotato et Ottone pruclario, qui recipere necessaria debent tantummodo sepibus et ad ignem. Ceteri si utantur cum praediis hereditariis prolabuntur domino. Urbar. Weissenpach. des Kl. St. Peter. Es ist zu merken, daß kein Gamperbauer das Bannholz beim Niklas im Reut brauchen darf, außer der vorgenannte Niklas und der Brückler Otto, die ihren Bedarf an Herd- und Zaunholz nehmen mögen. Wenn die andern es brauchen, verfallen sie sammt ihren Lehen dem Herrn. Panholtz, predium, Fügen; Rudholtz, GN. Moos, Betting; Sommerholz, auch DN. Neumarkt; auf dem Somerholz, GN. ebend. Stirnbaumholz, Berggrube, Gastein; Stulholtz, novale, Kleinarl; Talholtz, GN. Rauris, Sturminna in dem T. in Rauris; Witholz, predium, Bramberg. DN. „Holz“, „Holzbrunn“, „Holzeb“, „Holzen“, bei Salzburghofen; bei Dorfbeuern; „Holzester“; „Holzgassen“; „Holzhäuser“ bei Titmaning, Laufen, Salzburghofen, Teufendorf und Otting; „Holzleiten“ bei Lamprechtshausen. PN. „Holzer“, „Hinterholzer“, „Durchholzer“, „Wimhölzl“, „Bannholzer“, „Rudholzer“, „Holzhäuser“, „Holzleitner“.

Wald. DN. Oberpinzgau; Oftermiething; Zederhaus; der Walt, GN. Swentau; Chunradus de Walt, Bigaun; im Wald, GN. Großarl, 1350; in dem W., GN. Nicolaus Oesterreich in dem W., Frix; Ekhardus ibidem; in dem W., Faistenau; Frixl in dem W., Frix; im W., GN. Zederhaus; an dem W., GN., Seyfrib an dem W., Rauris, Jäklinus, Liebhardus a. d. W., ebendort; von dem W., Liebhard, Edeßshausen; Oberwalde, Cholb de O., Fridricus de O., Gräfenhof St. Veit, 1350; Oberwald, GN. Lamerthal; Borwald, GN. Schwarzenbach, St. Veit, Vorderwalde de, Sifridus, 1350, St. Veit; Hinterwald, GN. Amt Bischoarn; Innerwalt, Chunradus Gut de, Rauris;

Hohenwald, Heintzl de, Forstau; Höhenwald, GN. Elisabetherfager; Abtswald, am Dürrenberge, die Ausgangsstätte des Stift St. Peter'schen Salzbergwerkes; Ahornwald, novale, Leugang; Aiglwald, Mühl-dorf; Arlwald, zwischen der großen und kleinen Arl; Brennwald, einst großer Urwald zwischen Abersee und Abtenau; Burgwald, bei den Burgtrümmern Sulzau; Schloßwald, bei dem zerfallenen Thurme Saled; Burgerwald, Traunstein; Ennswald, an der obersten Enns, um Stadstadt; in Enswalde, sive in ehrentzsäul, GN., Heinrichus, Ekhardus, ibidem (in Kreuzfeil, Kreuzsaal, entstellt), Finsterwald, vinsterswald, GN. Kl. Arl, 1350; Frigwald, WN. und GN. Frig; Geigenwald, Lungau; Grabenw., Golling; Grünwald, GN. Salfelden; Aigen, Hinterwinkel; Lehenw.; Ober-, Unter-Lehenwald, Samerthal; Moltenmooswald, GN. um Salfelden; Narwald, am Eingange in's Kauriserthal, wielandus, chunradus de N., Gericht Tachsenbach; Rinwald, GN. Kl. Arl; Stegenwald, im Paß Lueg; Thalgau; Trigenwald, an dem, GN. Hormoos; Tachsenbach; Voglerwald, ein großer Waldbezirk zwischen Voglern an der rothen Traun, Waging, Petting, der kleinen Sur und dem Falkenstein bei Inzell; Waldberg, Hinter-, Vorder-W., Wald bei Krinel; Waldester, Wallester DN.; Waldhof, GN. Abteau; Waldmanning, DN. Titmaning; Wallingwinkel, d. i. „im waldigen Winkel“, DN. Abtenau; im Wallnerischen, d. i. im Waldnerischen, Zederhaus. PN. „Wallner“ statt „Waldner“; „Wallmann“, richtiger „Waldmann“; „Hinterwalder“; „Finsterwalder“; „Grünwald“; „Stegenwalder“.

Waldnamen nach Vertlichkeiten.

Derselben sind unzählige. Sie sind mit —eck, —wand, —grub, —thal, —bach, —kar, —stein, —berg, —kendl, —püchel, —brunn, —stallen, —seiten, —statt, —au, —alben, —mais, —leiten u. s. w. zusammengesetzt, z. B. Laubenberg, Ochsenbrunn, Schwarzbach, Hundalben, Fußstein, Griefenkar u. dgl. m.

Au.

Au, Gebüsch und Niederwald längs der Bach- und Flußufer und an den untersten Hängen der Thalsole. Von da wurde der Namen auf ganze Thäler oder Thalgegenden übertragen, die der vordringenden Kultur, die längs der Bäche Eingang fand, als Auen erschienen. Die große Zahl der den Begriff „Au“ enthaltenden Ortsnamen vergegenwärtigt lebhaft den Anblick des Landes zur Zeit des beginnenden Anbaues,

denn es ist gewiß, daß der größte Theil dieser Auen und Aitheile verschwunden ist.

Au, FN. die kleine, die lange Au, bei Rif, die Au bei St. Josef, bei Liefering, Muntigl, Bergheim u. s. w. Nach dem Bauernkriege wurde eine beträchtliche Anzahl Au Gründe an der Salzach zur Streugewinnung an die Unterthanen der benachbarten Dörfer vertheilt. So die Maishofner Au seit 1533 in 15, die Pruelau in 12 Theile zu Ober- und Niederreut; die Walherau unter 18 Urbarleute und 6 Selhäuser, die Stuhlfelderau 1538 in 9 ungleiche Theile, die Merndorferau 1541 in 12 Theile, die Uttendorferau in 73 Theile, 1570 die Wildau bei Zell a/S.

Ahornau, Aharnaw, duo pratula, Salbach, Glem; GN. Ytter; Apenua, „Abtenau“, Appanowe, von mlt. abanare, ausroden? sylvia Appanowa, v. Meiller, Regg. 11, 61, 1121, trug bereits diesen Namen, bevor es an den Abt von St. Peter geschenkt wurde. Alpersbachau, novale, Thalgau; Aischau, Border, Hinter, GN. Großarl; Ytter; Werfen; Aischaubrüde. FN. „Auer“, „Aichauer“, „Mitterauer“, „Wildauer“, „Apenua“.

Au, GN. am Haunsberge, bei Winring, Hallein, Deling bei Laufen, Waging, Michaelbeuern, Salzburghofen, Abtenau, bei Lofer, St. Veit, in Großarl, Kleinarl, Prechtlein de Aw, Salfelden; Aw, curia, ob Mittersil; Aw, curia (um Altstadt) empta per dnm. Gregor. Archiepp. a Spehariis Paneracio & Joanne frtrbus ultimis heredibus, servit 21 lb dl, hierauf in sechs Güter zerfchlagen, deren eines Hainreich Graf inne hat; Herwart, Reidel auf der Aw, Kauris; Fritzel ex Aw, Altstadt; datz awe zwei Güter, Kleinarl, Genigau; Syfridus in der Aw; molendinum Nycolai de awe, Gastein; Aw, GN. Obersee; Aw, suaiga, Gutrateramt; Border, Hinterau, GN. Burzbühel, Salfelden; Obern, Niedernau, GN. Fridolfing; in dem Awlein, novale, Obersee; in der nidern Aw, GN. Zell a/B. Die Au auf dem Dürrenberg-Berchtesgaden'schen Salzgebirg hat sich in eine Gnottschaft, d. i. eine Bauerngemeinde mit mehr als hundert Häusern im Laufe der Zeiten verwandelt.

Payrau, Otl chetzer auf der P. um 1450, Altstadt, die „Reger“ waren also schon vor den „Bewegungen des Lutherthums“ im Gaue, (Dürl. Pong. 121); Pechau, novale, Nigner-Fager; „Pechsteig“, ob ebendort?; Pluemaw, GN. Glem; Blumau, GN. Utendorf; Bluntau, Thal, Golling; Pochsaw, ober, nyder, GN. Thalgau; Pona u, FN., bei Liefering, mit einer Menge Neugereuten; Pramawe, Waltchunus de P., novale, Fritz, 1350; Otto de Obern-Pr., ebd.; Petrus de P.,

Großarl, 1350; Dymudis de Pramowe, Frit; Prantau, Neubruch, Migner-Fager; GN. Mauris; Brandenau, Thal, GN. Tachsenbach; Prawnsau, GN. Faistenau; Puchau, GN. Unter-, Ober-P., Mauris (?), FN. Glem; Puchaw, Dietlinus, Gerhardus, Otto, Heinricus, de P., Salfelden, „Buchauscharte“. PN. „Blumauer“, „Brandauer“.

Dornau, Dornaw, GN., Swentau; Drauchau, GN. Hopfgarten. Torau, GN. Aberg, Salf. Tiefbrunnau, Thal, Faistenau, Tiufenprunnowe, v. Meiller, 141, 54, der Salzburger Domkirche am 17. Mai 1182, am Tage ihrer Weihe von Erzb. Conrad III. geschenkt. Nicht die Kirche in Thalgau, wie Meiller p. 491 meint, sondern die Domkirche wurde am genannten Tage den h. h. Martin und Rupert geweiht. Turnau, Alpe, Abtenau.

Ebenau, Thal- u. DN., locum Ebenowe maiorem & minorem, Meiller, 141, 54; Eysenaw, Alpe, am Schafberg, Thalgau; Elmaw, Elmowe, GN. Großarl e. 1350; Hermannus an der E., Radstadt, Fridricus calcifex de E., Georius auf der E., ibid.; Elmaw, DN. Fuschel; ob Mittersil; Abersee; Radstadt; Hermannus an der E., Fridricus calcifex de E., Erlau, GN. Swentau.

Faistau, DN. Lofer, von dem Personen-Namen Vaizzto, Chunradus faystenaw, Lofer, 1350; Faistenau, Thal, Vaiztenowe, 1182, bei Ebenau; in Berchtesgaden; Alhaidis de vaistenawe, Radstadt; Falkenau, curia, Staufeneck; Formau, Vormau, FN. Leogang; Thalgau; Ferlau, FN. Thalgau; Fersbachau, an der Salzach, Stuhlfelden; Fischerau, GN. Kellau, Golling; Flachau, ThalN.; Vogelau, novale, Frit, 1350; Vora, DN. Oberndorf; Forstau, DN., ThalN., Radstadt; Froschau, GN. Pongau, 1350; Fronau, Chunr. & Ott de Vronau, Amt Lofer; Fürstau, Unter-, Ober-F., GN. Tachsenbacher Heuberg. PN. „Faistauer“, „Froschauer“.

Gaisau, ThalN.; Gattenau (irrig „Gartenau“), Otto Cattenarius um 1260; Genigau, Thalbezeichnung, „der Hof zu Gnenau“, 1350, konikaw um 1400, nannowe; Gramsau, FN., nach dem „Grans“, oder aber dem Grabensee (Gramsee) benannt, um Berndorf; Griezzaw, GN. Thumersbach; Grintau, GN. Ytter; Grubau, GN. Thalgau, Gschurrau, ebendort, von einem Besitzer „Gschurr“, jetzt gewöhnlich „Gstür“ genannt. PN. „Griezenauer“.

Hagenau, GN. Bergheim; Hachau, Strobel de H., 1350. St. Joh., in der H. Radstadt, hachaw, GN. Rotenstain ad s. Johannem; Hämansau, GN. Faistenau; Hammerau, DN. bei Winring; die Ortsbezeichnungen „Hammerau“, „Hütttau“, stehen, wie Erlau, Elmaw, Buchau, Lindau, bisweilen statt der Sammelbegriffe „Hämersch“

und „Hüttach“, z. B. in der Sage vom Mühlbacher = H ü t t a c h = Mandl, das H ä m e r a c h zu Obern-Alben. H a r a u, in der Harawe, Amt Alben, Pzg.; H a s e n a u, Andre, Stephan de Häsnaue, Glem; H e z e n a u, GN. Ytter; H i r s c h a u, hirsaw, GN. Kleinarl; H ö b a u, Glem, Gut des Niklas Höb; H ö g l a u, ZLN. Au und Gut am Hegelberg; H ü t t a u, DN. in der Friz, Dietel und Fritzel von Hüttaw, 1350, „die Erzknappen von Hüttach“, Dürlinger, Pong. 120; H u t p a c h a u, Auersee. PN. „Hagenauer“, „Hasenauer“, „Hezenauer“, „Höglauer“.

I m p a u, nider, ober Ympaw, Friz, Prechtlinus de Impaw, Lamerthal, J m e l a u, Thal. Fridrich, Christan de Ymelaw; PN. „Jmlauer“.

K a l i c h a u, „Kalchau“, obern, untern k. GN. Kleinarl, 1350; im Chalichaw, GN. in plebe Hof, iuxta pontem in pluntaw; „Kelchsau“, khelichsaw, GN. Hopfgarten; K e l l a u, DN. Kuchl, am Kelbache; K l a f f a u, Neufkirchen, Pzg.; K l e b e r a u, Chleberaw, Amt Lofer; K ö t t c h a u, Thal u. DN. Gastein, Rupplinus de Chötzawe, Jacobus Smerblaib de Ch., Gastein, Jacobus Flatschner de Chotsawe, Heinrich et Chunradus fr. suus de Ch., Albero aus der Chazawe, ebendort. K o p a s a u, d. i. Rothbachsau, GN. Abtenau; K u c h e l a u, Lehen, Gnottschaft Au, Berchtesgaden.

L a y m a u, GN. Swentau; L e b e n a u, Lebnow curia am Lebenauer-Bache, bei Laufen, in der Nähe die Stätte der einst gräflichen Weste „Liubenowe“; Lehenau, GN. Atnat; L e n g a u, Chunradus de L., Glem, Fridricus de Lengaw, Salfelden; L e t t e n s a u, GN., Amt Ehing, St. Georgen, Weitwerd; L i c h t e n a u, GN. Stuhlfelden, einst Sitz des Kelleramtes und Probststuhles; L i n t t a u, GN. Friz, 1350; L u d a u, L u g g a u, Gastein, Reimarus, Starchlinus, Wyelandus Gäuder, Otto Smidinger de Luckawe; ZLN. Gnigl. PN. „Lehenauer“, „Lengauer“, „Lichtenauer“, „Lindauer“.

M a u r a u, GN. Großarl; M i t t e r a u, Nycol. de M., Radstadt, M o r d a u, ZLN. Nikolsdorf; Berchtesgaden; venator de Mordaw, Radstadt; M ü h l a u, Mulaw, GN. Auersee; Multerawe, GN. in plebe Hof. PN. „Mitterauer“, „Mühlauer“.

N e ß l a u, Nezzelowe in dem, GN. 1350, Kleinarl; in Tamertal N., ebendort; N e b e n a u, Neugereut, Werfen.

O c h s e n a u, Oechsenaw, GN. Glem; O f e n a u, DN., Gegend nördlich der großen Salzschöfen, Golling.

R a m s a u, DN., Thal. Berchtesgaden, mit 134 Häusern; GN. Wiesenthal; Alben bei Salfelden; H e n = oder Höhndorf; Jaistenau.

Ramsen, eine Alpe, Abtenau; Rehau, GN. Hopfgarten; Reutau, novale prope turrin in Aw, Obersee; Rotenau, rottenaw, Rüplinus in r., Samerthal. PN. „Ramsauer“.

Schartenbachau, GN. Thalgau; Schatta, GN. St. Veit, 1350; Abtenau; Scheffau; Thalgau; Werfen, Christianus, Meinhardus de Scheffowe, St. Cyriak; in plebe Hof; DN. bei Golling, 40 Häuser; Berchtesgaden, 74 Häuser; Schermau, swaiga, Jager, locum Schermowe, Ahaltanbrunne inter duos montes, scilicet Swarzenberge & Campaniferberge, 1207, 13. Juni, Meiller, 189, 90; Schindlau, GN. Golling, „Schindlauerfurt“; Schobersau, Thalgau; Schönau, DN. Berchtesgaden, 160 Häuser; GN. um Elisabethen, schonaw in dem pauwmgarten, um Elmau=Thalgau; schönaw, GN. im Amte Alben, Pzg.; Schüttau, GN. Mittersil, auch „Schüttach“; so heißt auch der Schüttgraben zwischen Weißbach und St. Martin; Schüttenau, FN. novale, Glem; Selbigau, novale, Obersee; Sydelawe, GN. Hopfgarten; Smalenaw, Smolnaw, GN. Obersee; DN. GN., Thalgau; Snaitaw, Rudpel de S., Salfelden; Spilaw, um Mittersil; Stainaw, Ulricus, Fridricus de S., Frix; Nyder, Obern St., ebendort, 1350; Stalla, Nycolaus in, Thalgau; Stechau, GN. Rutgassing, Salfelden; Stocheraw, GN. um Elisabethen; Streckau, GN. Purzbühel, Leogang; Strubau, in der, FN. Taufel; Sulzau, Thal, DN. Oberpinzgau; GN. Hinter-, Border S., Thalgau; Sumerau, GN. Migner=Jager; Abtenau, PN. „Sumer“; Lienhardus de S., Werfen; Sumerowe, GN., Tüntenschwarzbach; hohen S., Amt Alben, Pzg.; Leonsumeraw, Chunradus Aychorn in L., Ruchel, auch Lebeinsumerau genannt; auf der Sumerowe, GN. Frix, novale, 1350; Swentau, ThalN. bei Kössen. PN. „Schattauer“, „Schindlauer“, „Schönauer“, „Sumerauer“.

Ursiau, ThalN. Salfelden.

Wagau, novale, Fusch; Wechselawe, michahel de W., Feuerfeng, Rabstadt; Wildau, heintzl in W., Rabstadt, Frix. Wisbachsawe, jetzt „Wiesthal“, possessiones in Wizpachsowe, Meiller 212, 183, werden um 1216 dem Salzburger Domstifte geschenkt.

Zagglau, FN. St. Johann; Zaglau, GN. Werfen; eine Gasse in Hallein; Zitterau, Ober-, Unter Z., GN. Hüttschlag, Fridr. de Zyetraw, ebendort, 1350; Zimmerau, Ober-, Unter Z., GN., PN. „Zimmrer“, „St. Anna in der Zimmerau“, nun „Annaberg“. PN. „Zaglauer“, „Zimmerauer“, „Zitterauer“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Zillner Franz Valentin

Artikel/Article: [Busch und Baum, Wald und Au in salzburgischen Flur- und Ortsnamen. 130-147](#)